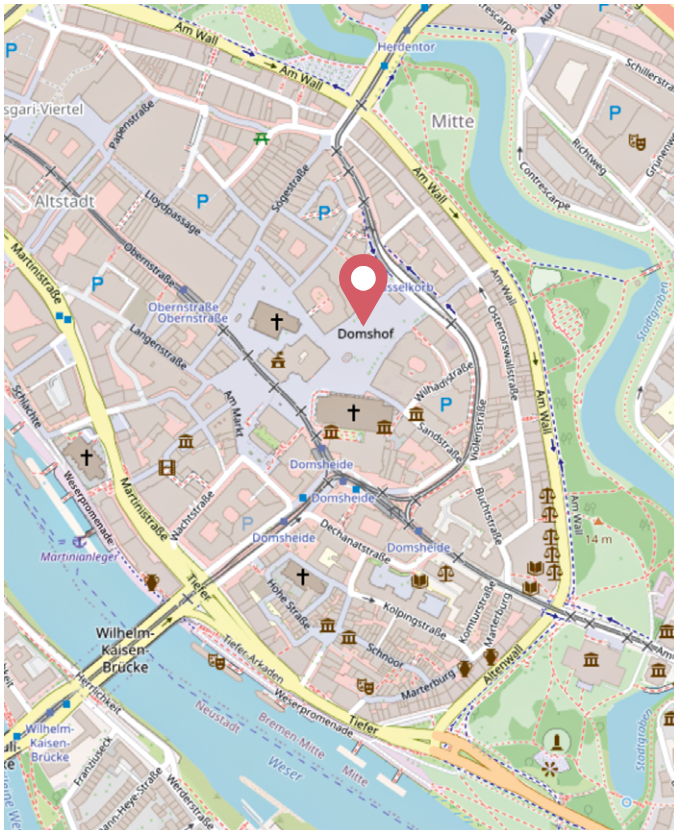




Anfahrt

Forum im Domshof
Domshof 26
4. OG, Raum 40025 (barrierefrei)
28195 Bremen

Haltestellen: Domsheide oder Schüsselkorb
(Straßenbahnlinien 2, 3, 4, 5, 6 und 8 oder Buslinien 24)

Die Räume der Workshops sind ebenfalls am Tagungsort.

Anmeldung

Hiermit melde ich mich zum Fachtag
20 Jahre Stalking-KIT in Bremen
am Dienstag, den 8. September 2026 an:

Vor-/Nachname

Institution / Aufgabenbereich

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

E-Mail-Adresse

Workshop-Wahl (bitte einen Workshop und eine Alternative auswählen)

Workshop (1. Wahl): Nr. _____

Workshop (2. Wahl): Nr. _____

☐ Der Veröffentlichung von Namen, Institution und Ort auf einer Teilnehmerliste stimme ich zu.

Name, Unterschrift

Ausfüllen und per Fax an: **0421 – 79 411 20**
oder per Email senden an: **tagung@toa-bremen.de**

Hausgeberin: Universität Bremen
Fachbereich 11 | Human- und Gesundheitswissenschaften
Universitätsallee 1a–c, 28359 Bremen
www.uni-bremen.de



Universität
Bremen

PsychKon e.V.
Verein zur Förderung
psychoanalytisch orientierter
Konfliktregelung e.V.

8. September 2026

20 Jahre Kriseninterventionsteam Stalking (Stalking-KIT) in Bremen

im Forum am Domshof

**Fach-
tag**



In Kooperation mit:

Stalking-KIT



Kriseninterventionsteam
Stalking und häusliche Gewalt

**TÄTER-OPFER-AUSGLEICH
BREMEN**



Einführung

Nachstellung, „Stalking“ ist eine Form missbräuchlicher (Paar)Beziehung. Solche Beziehungen sind sehr stabil, weil die Wiederholung eines Traumas in späteren Beziehungen zumeist der unbewusste Versuch ist, eine traumatische Erfahrung doch noch zu meistern oder aufzulösen. Solche Reviktimisierungen in einer (Stalking) Beziehung werden um so wahrscheinlicher, je mehr sogenannte „negative Beziehungsintrjekte“ mit der Überzeugung verbunden sind, Misshandlung und Strafe für gerechtfertigt zu halten.

Zusätzlich kann eine geringe Selbstwirksamkeitserwartung durch stetig neue negative Erfahrungen traumatischer Hilflosigkeit die Entwicklung eigener Grenzen beeinträchtigen. Als Folge dessen werden solche, den traumatischen Erfahrungen ähnliche Situationen in aktuellen (Paar)Beziehungen immer wieder hergestellt, um sie nun kontrollieren, beeinflussen und vielleicht dadurch bewältigen zu können.

Die Wiederholung alter Traumata ist neben der psychischen Dissoziation eine der wichtigsten Anpassungsreaktionen auf schwere Stressereignisse. Oft werden Situationen so lange wiederholt, bis durch abwechselnde Annäherung und Vermeidung eine Meisterung des ursprünglichen Ereignisses wenigstens in Ansätzen gelingt¹.

Polizei und Strafjustiz, soziale Arbeit und Beratungsstellen kommen mit solchen Reinszenierungen dann in Kontakt, wenn Außenstehende auf das destruktive Geschehen aufmerksam werden oder Beteiligte selbst sich an die entsprechenden Institutionen wenden, weil sie Kontrollverluste befürchten oder ihnen (schwere) Verletzungen zugefügt wurden.

Im Umgang der Institutionen mit solchen (Paar)Beziehungen wiederholen sich (unbewusst) die oben genannten Beziehungsdynamiken und insbesondere die Gefühle von Allmacht und Ohnmacht in der Bewältigung solcher „Akten“ oder der Beziehungsarbeit mit den Beteiligten.

¹ Vgl. Wöller, Wolfgang (2005). Traumawiederholung und Reviktimisierung nach körperlicher und sexueller Traumatisierung. In Fortschritte der Neurologie, Psychiatrie, Band: 73, Heft: 2, S. 83–90.

Der Fachtag zielt daher darauf ab, solche Dynamiken zu verstehen und institutionsübergreifend nach Auswegen aus den Allmachts-/Ohnmachtsgefühlen im Umgang mit den Akten und den Betroffenen zu suchen.

Programm

9:30 Uhr Ankommen am Tagungsort

10:00 Uhr

Begrüßung: PD. Dr. Iris Stahlke (Universität Bremen), Frank Winter (PsychKon e.V.)

10:10 Uhr

PD. Dr. Iris Stahlke: **Einführung in die Thematik destruktiver Paarbeziehungen**

10:45 Uhr

Dr. Gabriele Treu: **Grenzüberschreitende Destruktivität und ihre Auswirkungen auf die innere und äußere Welt**

12:00 Uhr

Grußwort: Frau Dr. Schilling (Senatorin Justiz & Verfassung der Freien Hansestadt Bremen)

12.30 – 14.00 Mittagspause

14:15 Uhr

Vorstellung der Workshops und ihrer Referent:innen

14:30 Uhr

Workshops

16:00 Uhr

Zusammenfassung der Ergebnisse der Workshops und des Fachtages

16:30 Uhr

Abschluss & Verabschiedung: PD. Dr. Iris Stahlke; Frank Winter

Workshops

- 1 Setting, Dynamiken und Fallstricke in der Fallarbeit** – M.Sc.Psych. Janin Popa, M.Sc.Kli.Psych. Marian Liebs, beide Stalking-KIT Bremen
- 2 Beratung von Stalkenden im Spannungsfeld zwischen Deliktfozussierung und Prozessorientierung** – Dipl. Psych. Wolf Ortiz-Müller, Leiter Stop-Stalking Berlin
- 3 Möglichkeiten und Grenzen der Strafverfolgung und Kooperation mit dem Freien Träger in Fällen von Nachstellungsdelikten** – Andrea Meyer, Sonderdezernentin StA Bremen; Ruth Sygo, Stalking-Beamtin Polizei Bremen (angefragt)
- 4 Istanbul-Konvention und ILO-Übereinkommen 190 über die Beseitigung von Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt** – Prof. Dr. em. Ursula Rust, Universität Bremen
- 5 Kasuistisches Seminar – Vorstellung eines Falles durch die Teilnehmer:innen** – Dipl. Psych. Roman Rudyk, Psychoanalytiker
- 6 Und was ist mit den Kindern? Hilfen für von Stalking betroffene Kinder und Jugendliche** – Dipl. Päd. Antje Gorsky-Schmidt, Kinderschutzbund LV Bremen e.V.
- 7 Liebe & Hass – Eingangsszene und Wiederholungszwang in Paarbeziehungen** – Dipl.Psych. Frauke Dziomba, Psychoanalytikerin; Dipl.Psych. Frank Winter, PsychKon e.V.
- 8 Die immer wieder verschärfte deutsche Strafrechtsnorm zum Stalking-Tatbestand – Erwartungen und Realität** – Helmut Kellermann, Vors. Richter einer Strafkammer am Landgericht Bremen a.D.
- 9 Cyber-Stalking: Zunehmende Phänomene von Ausgrenzung, Gewalt und mangelnder Sozialität?** – Dr. Oguzhan Yazici; B.A. Soz. Jessica Roolfing, beide TOA Bremen e.V.